

Studieren mit Aussicht

Neue Universitätsbibliothek in Graz eröffnet

Am 26. September 2019 eröffnete nach mehrjähriger Bauphase die neue Bibliothek der Uni Graz ihre Pforten. „Alt trifft Moderne“, ist das Motto dieses Prestigebaus. Die historische Fassade der Hauptbibliothek wurde dafür wieder freigelegt und mit einem spektakulären Glasaufbau ergänzt. Doch die neue Uni-Bibliothek ist erst der Anfang einer breiten Modernisierungsinitiative.

Von Stefan Rothbart

Es ist ein spektakulärer Bau, der über dem historischen Lesesaal zu schweben scheint und die Blicke auf sich zieht. Die Fassade aus dem Jahr 1895, die mehr als 50 Jahre hinter einem 1970er-Jahre Zubau verschwunden war, wurde wieder ans Tageslicht geholt. Darauf setzte der Grazer Architekt Thomas Pucher einen gläsernen Aufbau, verband Bibliothek und Hauptgebäude mit einem transparenten Foyer und fügte über Jahrzehnte ergänztes Stückwerk zu einem großen Ganzen zusammen. Nun sind erstmalig die Gebäudeteile mit mehr als 10.000 Quadratmetern zu einer Einheit zusammengewachsen. Dazu wurden in den vergangenen drei Jahren 4000 Kubikmeter Erde bewegt, 4200 Kubik Beton in Form gegossen, 400 Tonnen Stahl sowie 3500 Quadratmeter Glas verbaut. Die Investitionssumme belief sich auf rund 28 Millionen Euro. Finanziert wurde der Bau u.a. von der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG). In den Freibeständen der Bibliothek stehen rund 50.000 Bücher parat. Lern- und Lesräume bieten in Zukunft den Studierenden einen spektakulären Ausblick.

Die größte Bibliothek der Steiermark ist nun hinsichtlich neuer und digitaler Technologie ebenfalls auf dem neuesten Stand, wie Werner Schlacher, Leiter der Universitätsbibliothek, bestätigt. Die Bibliothek stellt schlichtweg das neue Zentrum des Campus dar und bietet den Studierenden genügend Raum zum Lernen und Forschen.

Investitionen in die Zukunft

Mit der neuen Universitätsbibliothek wurde ein wesentlicher Beitrag geleistet, Studium und Forschung in der Steiermark zu modernisieren. Im Plan für die Universitätsentwicklung sind bis 2024 weitere Ausbaumaßnahmen vorgesehen. Ziel ist der „Campus der kurzen Wege“.

Die auf verschiedenen Standorten verteilten Anmietungen sollen in Zukunft reduziert und am Campus angesiedelt werden. Nach Auszug der Medizinischen Universität Graz und erfolgter Bebauung des freigewordenen Areals werden ein „Haus der Sprachen und Kulturen“ und zusätzliche Flächen für die Weiterentwicklung von NAWI Graz (z.B.



V.l.: Vizerektor Peter Riedler, Architekt Thomas Pucher, LH-Stv. Michael Schickhofer, BIG-Geschäftsführer Hans-Peter Weiss, Rektorin Christa Neuper, Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl, Maximilian Richter, Stadtrat Günter Riegler und UB-Direktor Werner Schlacher bei der Eröffnungsfeier.

Foto: Graz/Kanizaj

Graz Center of Physics) geschaffen. Dadurch wird das Potenzial des frei gewordenen Areals möglichst effizient ausgenutzt, um für die wachsende Zahl an Studierenden und eine stärkere Drittmittelforschung gerüstet zu sein. Mit der Nachnutzung der frei gewordenen Flächen am Campus ergibt sich für die studierendenstarken Fächer der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät die Möglichkeit der direkten Unterbringung am Campus.

Weitere Sanierungs- bzw. Modernisierungsmaßnahmen am Gebäudebestand sind in den nächsten Jahren ebenfalls geplant.

Digitalisierung – „Smart University“

Die Weiterentwicklung der Universität Graz zur „Smart University“ dient der Verbindung von intelligent eingesetzter Digitalisierung und bewusster „analoger“ Tradition. Dabei

soll in einer kritischen Auseinandersetzung ein moderner Umgang mit dieser technologischen Entwicklung in Forschung, Lehre und Verwaltung in Vorbereitung auf eine verstärkt digitale Zukunft erfolgen. Insbesondere Studierenden wird eine entsprechende digitale Umgebung – etwa durch ein Lernmanagementsystem, ein individuelles Lernleitsystem zur Unterstützung studentischer Entscheidungen und weitere Apps, unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Erfordernisse – zur Verfügung gestellt. Zudem sollen durch die Digitalisierung Arbeitsabläufe effizienter gemacht werden. Big Data Analysis, Deep Learning und Data Science sind nur einige Begriffe, die in den Forschungsalltag verstärkt Eingang finden sollen.

In Sachen Digitalisierung nimmt die Universität Graz bereits jetzt österreichweit eine Vorreiterrolle ein. ■■

